

3. Szene: Bethanien

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Magd reinigt Die Jüngerschar kommt links hinter dem Chor nach vorne und läuft nach rechts vor Bühne (Eingang)	Hintergrund: Bild von Haus Haus beleuchtet, Sucher auf Haus oder zu Beginn bei den Jüngern	Mic für Jünger Mic für Simone Mic für Jesus	<ul style="list-style-type: none"> • Tisch aus 4 Sitzkissen, Tischtuch • Wasserkrug, Gläser • Staublumpen • Liegebett aus 4 Sitzkissen • Liegebett aus 7 Sitzkissen • 4 Sitzkissen (3 hinten, 1 vorne links), evtl. 1 für Magd • Fruchtschale mit Früchten

(Petrus, Thomas, Maria Magdalena, Salome, Andreas und Kleopas erreichen Bethanien und suchen das Haus von Simon, dem ehemaligen Aussätzigen)

Petrus:

Da irgendwo mues är wohne, der Simon. I fröie mi druuf, ne ändlech lehre z kenne.

Andreas:

Ja, Petrus, i bi gspannt wie ne Pfyleboge. Vilicht verzellt är üs, wi das gsi isch, wo Jesus ihn vom Ussatz gheilt het.

Petrus:

Ja, das wär ds Zäni, Andreas. (Klopft an die Tür. Dies kann auch angedeutet werden, z.B. mit Klopfgeräuschen)

Hallo, wohnt da e gwüsse Simon?

Magd Mirjam: (öffnet)

Ja. Was weit dihr vo ihm?

Petrus:

Jesus vo Nazaret schickt üs. Er lat la frage, ob mir bi öich dörfte z Nacht ässe.
Är sälber chunt e chly später.

Simon: (Magd hat fragend zurückgeschaut und Simon ist inzwischen zur Tür gekommen)
Jede Fründ vo Jesus isch ou my Fründ. Syt härzlech willkomme! Chömet yne
Höcklet häre.

Petrus:

Vile Dank, Simon.

Instrumentalstück „Shalom chaverim“, auch als Kanon (während sich die Gäste auf Kissen setzen, sich ein Gespräch entwickelt, halblaut und mit Gesten, und etwas Essbares hereingebracht wird)

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Gäste nehmen Platz und Reden, Simon sitzt auf Liegesofa rechts. Magd tischt auf. Gäste trinken. Petrus liegt links, Thomas sitzt vorne links, Maria Magdalena rechts hinten, Salome daneben			

Petrus: Du, Simon. Chönntisch du üs nid verzelle, wie Jesus di gheilt het?

Simon:

Die wunderbari Gschicht isch schnäll verzellt: Öppe vor emne Jahr han ig ihn troffe, usserhalb vom Dorf. Als Ussätzige han i ja nümme dörfe im Dorf läbe. I ha de irgendwie gspürt, dass das myni grossi Chance isch u ha gschroue: „Jesus, hääb doch Erbarme mit mir!“ Und de isch er zue mer häre cho und het mi aagrüert ...

Petrus:

U nachhär - was isch de passiert?

Simon:

Ich han e Chraft i mir verspürt. Es het mi aafa chrüsele am ganze Körper

Petrus:

U de? Bisch de gheilet gsi?

Simon:

Öppe nach ere Stund isch myni Hut wider suber gsi, wi nöi! Gott sei Dank! ...
(Leute freuen sich und staunen ob diesem Wunder)
Aber i wott nid di ganzi Zyt nume vo mir verzelle ... Was heit dihr so z brichte?
Petrus, verzell is **du** no chly öppis us *dym* Läbe. Du hesch sicher ou viil erläbt ...
I ha gehört, du sigsch Fischer vo Bruef. Wie lang machsch das scho?

Petrus: (denkt nach)

Öppe zäh Jahr. Vorhär han i egetlech welle studiere; Theologie oder öppis eso. Aber myni Eltere hei ds Gäld nid gha ... U hütt ... ja, hütt bin i egetlech no ganz gärn Fischer.

Simon zu Thomas: Und du, Thomas, was hesch du so gmacht?

Thomas:

I ha studiert, oder besser, i bi egetlech no immer im Studium. Chasch drü Mal rate, weles Fach (schaut kurz zu Petrus und dann wieder zu Simon).

Simon:

Theologie?

Thomas:

Genau (beide lachen). I bi so öppis wi ne ewige Studänt. I chumen eifach a kes Ziil. U langsam geit mer der Pfuus uus. Jitz han i scho öppe zwöihundert Schriftrolle gläse. Meinsch i hätt i einer Einzige Gott gfunde? (er sagt das sehr nachdenklich)

Petrus:

Es geit mir glych wie dir Thomas ... Der Gott vo Israel isch wi vo der Bildflächi verschwunde ... Mir chöme eifach nümme vom Fläck
Jitz, sit Jesus da isch, häämmer wider e chly Hoffnig gschöpft ... (nachdenklich) ...

Simon zu Maria M.: Maria Magdalena, was hesch du egetlech früecher eso gmacht?

Maria Magdalena:

I darf's fasch nid säge ... (verlegen) I bi dervo glüffe.

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Alle erstaunt			

Salome:

Dervo glüffe? Vo was?

Maria Magdalene:

Vo mym Maa u myne drü Chind. I han e ryche Maa ghürate und dä Tag u Nacht verwöhnt ... Won i gmerkt ha, dass i doch nume usgnützt wirde, han i myni Sache packt u bi uuf u dervo.

Petrus:

Ja, Simon, du gsehsch: Mir hocke alli chly im glyche Boot.

Simon:

Wie meinsch das, Petrus?

Petrus:

Mir sy alli echly heimatlos. (meint dies eigentlich ernst, sagt's aber ein klein wenig schalkhaft)

(Es klopf an der Türe; Jesus kommt)

Simon:

Das mues Jesus sy. (geht an die Tür und öffnet)
Grüessti Jesus! Chumm yne!

Jesus: (tritt ein)

Hoi Simon! (schaut in die Runde und winkt) Gueten Abe mitenand.

Petrus: (ruft von seinem Platz aus)

Meischer, guet dass du da bisch! Mir hei uf di gwartet.

Simon:

Härzlech willkomme, my liebe Fründ. Ich fröie mi riisig, dass du wider einisch zu mir chunsch!

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Ganze Begrüssung muss in einem natürlicihen Fluss daher kommen. Simon bietet Jesus Liege an, nimmt selber auf einem Sitzer platz			

Jesus:

Ja, i ha mi o derna gsehnt. (geht zum Liegesofa, sitzt ab) I möchti bi dir no chli Chraft schöpfe, bevor's los geit.
(Jesus setzt sich)

Simon:

Jesus, was meinsch mit däm, "bevor's los geit"?

Jesus:

(Jesus zu den Jüngern....Handbewegung)

No hinecht göh mir zrugg nach Jerusalem, u dert gscheht de mit mir alls, was d Prophete voruus gseit hei. (Jesus denkt nach über das was passieren wird, schaut nachdenklich Richtung seiner Füsse, spürt die Ungerechtigkeit und den Schmerz) D Oberprieschter und di Schriftgelehrte wärde mi verhafte u zum Tod verurteile. Si wärde mi de Römer uslifere. Die trybe de ihre Spott mit mir.

Si wärde mi plage, aaspöie und uspöitsche. - ... Und de wärde si mi chrüzige, → ... Aber nach dreine Tage wirden i uferstah! (alle reagieren mit ihrer Gestik schockiert)

Petrus: (energisch, spricht in Rede Jesus hinein, Jesus reagiert aber nicht darauf und sagt seinen letzten Satz)

Das darf u ke Fall passiere! Das wärde mir z verhindere wüsse!

(Es klopft wieder an der Tür)

Simon:

Wär chönnt ächt das no sy um die Zyt? Mirjam, chönntsch ga luege?

(Sie öffnet. Eine unbekannte Frau steht vor der Tür).

Unbekannte Frau:

Gället, Jesus isch bi öich.

Magd Mirjam:

Ja, scho, aber

Unbekannte Frau:

Ich mues dringend zuen ihm. Darf i

(schon steht sie im Raum und geht auf Jesus zu. Die Leute schauen sie verwundert an. Sie hat ein Glasgefäss mit kostbarem Öl in der Hand, geht auf Jesus zu, kauert oder kniet bei ihm und leert das Öl auf seinen Kopf seine Füsse. Jesus sitzt nach wie vor)

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Jesus schaut die Frau voller Achtung an. Die Jünger sind erstaunt, ein Teil begreift es nicht. Thomas ärgert sich.			<ul style="list-style-type: none"> • Oelfläschchen • Grosser Duftspendertrick? So dass ganzer Raum wohlduftend schmeckt...

Unbekannte Frau:

Weisch, Jesus, i ha dir nume welle danke säge für alls, wo du für mi ta hesch.

Alls, was du üs seisch und alls, was du, Herr, tuesch,

was du dir überleisch, und wi du zuen is luegsch

isch sooo guet und sooo schön. ● (schwärmerisch)

Du machsch is Muet. ●●

I ha di mega gärn! (Sie sagt diesen Liedtext langsam, voller Liebe und Anbetung)

Lied: 4. Was du seisch

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Ungekante Frau richtet sich auf bei Jesus und singt das Lied von dort... Wischt sich die Tränen aus den Augen und sieht, dass sie Tränen auf die Füsse von Jesus vergossen hat, fällt wieder auf ihre Knie und wischt die Tränen mit ihren langen Haaren weg.	Sucher auf Frau	Evtl. Mic Jünger und Jesus weg	

(Die unbekannte Frau bleibt während des Liedes bei Jesus. Sie deutet Tränen an, die auf Jesu Füsse fallen. Dann trocknet sie Jesu Füsse mit ihren Haaren. Das alles dezent und unauffällig.)

Thomas:

Für was vergüdet men ächt di Salbi derewäg! Me hätt se doch für meh weder drühundert Silbermünze chönne verchoufe u ds Gäld den Arme gä!

Jesus: (Legt seine Hände schützend auf die Frau)

Löt se doch, machet nere doch keni Vorwürf! Armi Lüt heit dihr ja geng by nech, und we dihr weit, chöit dihr ne Guets tue, aber mi heit der nümme lang.
Si het es guets Wärk a mir ta. Si het my Lyb zum voruus gsabet für ds Begräbnis.

Petrus:

Aber Meister, du **darfsch nid stärke!**

Jesus:

Doch, Petrus (sehr bestimmt). Für das bin i ja uf die Ärde cho. I bi cho, für z diene und mys Läbe z gä, für alli loszchoufe. Gott het die Wält so lieb, dass er sy einzig Sohn häregit.

(Jesus nimmt die Hände der unbekanntes Frau, richtet ihren Blick auf) Niemer söll verlore ga, wo a ihn gloubt; nei, er söll ds ewige Läben übercho. (stellt seine Füsse auf den Boden – steht auf und zieht dann erst die Frau sanft nach oben)

(kurze Stille)

(Markus 10,45 + Joh. 3,16)

(Lässt eine Hand von der Frau los und zeigt mit Handbewegung nach Jerusalem)

Chömet, mir wei ga – zrüg nach Jerusalem ...

(Jesus verabschiedet sich von Simon durch eine kurze Umarmung. Er und seine Jünger gehen schweigend nach draussen)

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Die Jünger gehen vor die Tür, Wink zur Verabschiedung, Jesus verabschiedet sich mit kurzer Umarmung, läuft dann an den Bühnenrand und schaut in die Ferne...			

Jesus: O Jerusalem, o Jerusalem! Wie mängisch han i dyni Chinder wölle zue mer näh, wie ne Gluggere ihri Hüenli under ihri Flügel sammlet! - Aber dihr heit nid wölle.

Regie	Licht	Ton	Requisiten
Laufen den Gang hoch			

(bis zum Ende des folgenden Kanons „Jerusalem“: Dia(s) von Jerusalem projizieren, am Schluss eines von Bern)

Lied: 5. Mys liebe Bärn